

NEWS

Ausgabe: Dezember 2021
Aktuelles aus den Ordenskrankenhäusern
für die niedergelassene Ärzteschaft

ELISABETHINEN

Editorial



Sehr geehrte Ärztinnen und Ärzte,
sehr geehrte Damen und Herren!

Trotz der fordernden Situation der vierten Coronawelle mit stetig steigenden Zahlen ist es weiterhin unsere Aufgabe, eine medizinische Regelversorgung aller angebotenen Disziplinen aufrechtzuerhalten. Gemeinsames Ziel ist es, die Bevölkerung trotz der Maßnahmen gegen den Coronavirus in Notfällen und bei akuten Erkrankungen in Wohnortnähe verlässlich versorgen und behandeln zu können. Durch die Reduzierung planbarer ambulanter und stationärer Behandlungen und Operationen im EKH sind personelle und räumliche Kapazitäten frei gemacht worden. Zusätzlich ist der OP-Betrieb leicht eingeschränkt und auf medizinisch notwendige Versorgungen in den Bereichen Orthopädie und Chirurgie konzentriert. Durch das reduzierte Elektivprogramm verringert sich die Zahl der nicht an COVID-19 erkrankten Patienten auf der Normal- und Intensivstation, womit wir mehr freie Betten für Notfälle und weitere Aufnahmen verfügbar haben. Wir sind allerdings besorgt, dass Patienten mit akuten Erkrankungen oder mit weniger symptomatischen und dennoch behandlungsbedürftigen Leiden derzeit einen Spitalsaufenthalt meiden. Sollte ein Eingriff oder eine Behandlung unter medizinischen Aspekten dringend nötig sein, wird er bzw. diese weiterhin durchgeführt – auch wenn es planbar ist. Indikationen für verschiebbare Operationen und Behandlungen werden in enger Abstimmung mit den Ärzten bestimmt. In dieser Situation tun wir alles in unserer Macht stehende, um gemeinsam mit Ihnen die Patientenversorgung bestmöglich sicherzustellen.

Mag. Michael Steiner, MAS
Geschäftsführer
Prim. Dr. Manfred Kuschnig
Medizinischer Direktor



Zum Schutz von unseren Patienten, Besuchern und Mitarbeitern verfügen wir über ein umfangreiches Hygienekonzept. Durch geeignete organisatorische Maßnahmen werden Patienten von Corona-Patienten örtlich getrennt bzw. behandelt.

Weitere Kapazitäten für COVID-Versorgung

Das Krankenhaus der Elisabethinen hat eine relevanten Stellenwert bei der Versorgung der COVID-Patienten in unserer Region. Zur Zeit haben wir eine ganze Station mit mehr als 20 Betten für diese Patientengruppe reserviert. Die Station ist seit der Wiedereröffnung in der aktuellen vierten Welle praktisch immer zu 100% ausgelastet, da wir zur Zeit die noch stärker betroffenen Gebiete Kärntens unterstützen. Wir sind hier ein Teil der Kärntner Versorgungsstruktur. Zur Abstimmung der Auslastung erfolgt zweimal pro Woche für Normalstations- und Intensivstationspatienten eine Abstimmung aller Fonds-Krankenanstalten untereinander. Auf der Intensivstation werden beatmungspflichtige Post-COVID-Patienten von der Langzeitbeatmung entwöhnt. Hier kommt den COVID-Patienten die besondere Kompetenz unseres Hauses und unserer Mitarbeiter in diesem Bereich zu Gute.

Patienten, welche geplant stationär aufgenommen werden, sollten nach Möglichkeit, auch wenn Sie geimpft oder genesen sind einen negativen PCR-Test mitbringen. Das Gleiche gilt für Patienten, die für einen geplanten ambulanten Termin in der Tagesklinik Sankt Elisabeth aufgenommen werden.

Ambulanztermine

Geplante Untersuchungen in den Ambulanzen sind nur nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung möglich. Bei Erstvorstellungen ist eine Überweisung des Haus- oder Facharztes erforderlich.

**Kontakt
Terminvergabe**



Chirurgisch-Orthopädische Leitstelle:
0463 5830 – 320
Internistische Leitstelle:
0463 5830 – 305



Besuchsregelung

Folgende Regelung gilt bei Besuchen innerhalb der definierten **Besuchszeit von 14:30 - 16:00 Uhr** (Stand: 1. Dezember 2021).

Besucht werden können Patienten, welche länger als 1 Woche stationär sind.

- Gemäß 5. Covid-19-Notmaßnahmenverordnung ist **pro Patient und Woche ein Besucher möglich**, sofern der Patient in der Krankenanstalt **länger als eine Woche** aufgenommen ist. **Besucher** dürfen das Krankenhaus nur betreten, wenn diese einen **2G-Nachweis** und **zusätzlich einen Nachweis über ein negatives Ergebnis eines Molekularbiologischen Tests (PCR-Test)**, dessen Abnahme nicht mehr als 72 Stunden zurückliegen darf, vorweisen.

Die PCR-Testungen müssen extramural gemacht werden.

AUSNAHMEN:

- Zur Begleitung unterstützungsbedürftiger Patienten dürfen höchstens zwei Personen pro Tag das Krankenhaus betreten.
- Besuche im Rahmen der Palliativ- und Hospizbegleitung, Seelsorge sowie Begleitung in kritischen Lebensereignissen** sind weiterhin möglich.

COVID-Maßnahmen mit Stand am 22.11.2021,
Regelmäßige Updates finden Sie auf unserer
Website www.ekh.at



Interesse an einer konkreten Zusammenarbeit mit der Gehörlosenambulanz?

Wir ersuchen um Kontaktaufnahme mit der Abteilung für Innere Medizin und Abteilungsvorstand
Prim. Dr. Hans Jörg Neumann, MSc
0463/5830-305



Prim. Dr. Hans Jörg Neumann, MSc, Dr. Claudia Tonauer und der Gehörlosenverband Kärnten

Das Netzwerk vergrößern und Angebot weiter ausbauen

In Kärnten gibt es an die 500 Menschen mit Hörbeeinträchtigung. Deshalb wurde 2020 im Elisabethinen-Krankenhaus die erste Gehörlosen-Ambulanz in Kärnten eröffnet. Das Angebot soll jetzt durch eine Vergrößerung des Netzwerks noch breitflächiger werden. Konkret bedeutet dies, dass niedergelassene Ärzte unterschiedlichster Fachrichtungen in ein gemeinsames Netzwerk rund um die Gehörlosenambulanz der Elisabethinen eingebunden werden sollen. Daraus ergibt sich der Vorteil, dass den gehörlosen Menschen mit der Ambulanz und dem vergrößerten Netzwerk eine niederschwellige Anlaufstelle für sämtliche medizinischen Anliegen zur Verfügung

steht. In der Spezialambulanz wird es gehörlosen Menschen ermöglicht medizinische Aufklärung und Hilfestellung zu bekommen. Das ermöglicht gehörlosen Menschen selbstbestimmt über gesundheitliche Maßnahmen zu entscheiden. Darüber hinaus werden auch Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt. Auch die bessere Kommunikation zwischen Patient und Arzt ist dann barrierefreier. Dies kann auch dazu beitragen Erkrankungen frühzeitig zu erkennen.

Die Erfahrungen des Gehörlosenverbandes des Kärnten zeigen die dringende Notwendigkeit einer auf Gehörlose ausgerichteten, medizinischen Versorgung.

Demenzfreundliche Gestaltung der Allgemeinklassestation



Neue Station: OÄ Dr. Ulrike Seppel, OA Dr. Hans Winkler, Stv. SL DGKP Marco Müller, BA, SL DGKP Maria Egger, PAL & PD Silvia Lueger, MSc

Mit der Eröffnung der Stationen 1A und 2A an der Abteilung für Innere Medizin wurde die zweite Etappe der Sanierung der Allgemeinklassestationen erfolgreich abgeschlossen. Eine dritte Bauphase ist noch ausständig. Im aktuellen Bauabschnitt wurden weitere acht Patientenzimmer komplett entkernt und saniert. Im Zuge des aktuellen Umbaus wurden für 30 PatientInnen großzügige Zimmer in der Allgemeinklasse geschaffen. Auch die Sanitärräume wurden erneuert und aktuellen Standards angepasst. Auf der „neuen“ internen Abteilung wurden auch zwei Begleitzimmer für Angehörige sowie ein Isolationszimmer eingerichtet.

Demenzfreundliche Gestaltung der Stationen

Bei der Einrichtung der Allgemeinklasse wurde auf ein hohes Maß an Komfort, Hygiene, und Funktionalität geachtet. Da das Ordenskrankehaus eines von drei offiziellen Modell-Krankenhäusern für eine österreichweite Einführung einer „altersfreundlichen Gesundheitseinrichtung“, deren Pilotierungsphase für das erste Quartal 2022 geplant ist, wurde beim Umbau ein spezielles Augenmerk auf die Gestaltung der Räumlichkeiten für demenzerkrankte Patienten gelegt.

Präperat APOSEC Erste Ergebnisse

Das sekretombasierte Präperat APOSEC wird zur Wundheilung bei Patienten mit diabetischen Fußulcus seit Herbst 2020 bei chronischen diabetischen Fußwunden am Elisabethinen-Krankenhaus erforscht und getestet.

Das Prüfpräperat entsteht durch Bestrahlung von weißen Blutkörperchen und besteht aus löslichen Eiweißstoffen, Exosomen und Lipiden. Es wird dreimal wöchentlich über vier aufeinanderfolgende Wochen bei ausgewählten Patienten in der Wundambulanz aufgetragen.

Wirksamkeit bestätigt

Die ersten Ergebnisse der Phase II Studie zeigten, dass der Wirkstoff für betroffene Diabetiker sicher und effektiv ist. Das Elisabethinen-Krankenhaus, österreichweit das erste an der Studie teilnehmende Krankenhaus, nimmt daher weiterhin an dieser teil.



Knochenbank-Beauftragter Oberarzt Dr. Peter Mayer und Medizinischer Direktor Prim. Dr. Manfred Kuschnig vor dem mit transplantierten Hüftknochen und auf -76°C gekühlten Gefrierschrank

Zertifizierte Knochenbank

Die an der orthopädischen und traumatologischen Abteilung etablierte Knochenbank, eine Gewebekbank zum Gewinnen, Verarbeiten und Lagern und Verwenden von allogenen Kochenteilen, wurde erneut re-zertifiziert. Dies war das 4. Audit durch die AGES zur Qualitätssicherung der seit 2011 bestehenden Knochenbank.

Das Betreiben einer eigenen Knochenbank ermöglicht, biologisch hochwertige und infektiologisch unbedenkliche allogene Knochentransplantate zur Verfügung zu stellen und den Bedarf an Knochenersatzmaterial für endoprothetische Eingriffe sicherzustellen. Primär resezierte Hüftknöpfe werden gewonnen und nach sorgfältiger Präparation zur Konservierung bei -70°C gelagert.

Freigabe des Knochenmaterials zur Transplantation

Die Freigabe zur Verwendung wird nur dann erteilt, wenn alle Laboruntersuchungen den Anforderungen entsprechen. Allogenes Knochenmaterial ist zur Behandlung ausgedehnter Knochendefekte, vor allem bei Prothesenwechseloperationen und Rekonstruktionen nach ausgedehnten Knochentumorsektionen unverzichtbar. Der transplantierte Knochen fungiert in diesem Sinne als Leitstruktur für den wieder aufgebauten körpereigenen Knochen.

Internationale Aufmerksamkeit für Telemedizin-Projekt



Departmentleiter und Geriater OA Dr. Walter Müller, MSc nahm am Kongress teil

Mediziner aus 100 Ländern diskutierten beim Kongress der European Geriatric Medicine Society (EuGMS) über die Entwicklungen in der Geriatrie. Der EuGMS-Kongress mit über 600 Teilnehmern in Athen und über 2.000 Online-Teilnehmern stieß auch international auf große Resonanz und stand unter dem Motto „Growing old in better health. Building synergies across Europe“. Das Elisabethinen-Spital beteiligte sich mit Geriater OA Dr. Walter Müller, MSc und der Präsentation des EU-Projekts „HealthNet“, aktiv am Kon-

gress. Im Rahmen von „HealthNet“ haben die Elisabethinen als erstes Krankenhaus in Österreich 2019 damit gestartet, in der Wundversorgung Telemedizin als innovative Versorgungsmöglichkeit anzuwenden und damit Erfahrung zu sammeln. Die Entwicklung moderner Medizin unter Ausnutzung der digitalen Möglichkeiten sei, so Dr. Müller. Schritt für Schritt in die Patientenbehandlung zu integrieren. Es gab bereits Gespräche mit dem KGF, bzw. der ÖGK, betreffend der Finanzierung der telemedizinisch unterstützten Wundversorgung.

Zum Wohle der Patienten und Natur

Kürzlich nahm das Haus, gemeinsam mit sechs weiteren Einrichtungen der Barmherzigen Brüder Österreich, im Rahmen der Umweltmanagementkonferenz 2021, in Wien das EMAS-Zertifikat entgegen. Das europäische Gütesiegel wird im Hinblick auf nachhaltigen Umweltschutz vergeben. Begründet wurde die Vergabe vor allem damit, dass sich die „Brüder“ selbst konkrete Ziele für die Verbesserung der Umwelleistung gesetzt haben. Das gesamte Wirken des EKH wird von Nachhaltigkeitsaspekten beeinflusst. Das Krankenhaus konnte in den vergangenen Jahren die Energieeffizienz steigern. Außerdem wurde die Getrennsammelquote für Abfälle gesteigert und der CO₂-Emissionswert durch den Einsatz umweltfreundlicher Mobilitätsprogramme gesenkt. Im Herbst erfolgte zudem die Solarpreis-Auszeichnung.



Ausgezeichnet mit dem EMAS-Zertifikat und dem Solarpreis 2021

Ausgezeichnete Speiseversorgung

Die Österreichische Gesellschaft für Ernährung zeichnete die Küche im Krankenhaus mit dem einzigen bundesweit vergebenen Siegel für nährstoffoptimierte Speisequalität in der Gemeinschaftsverpflegung aus. Seit heuer leisten das EKH und der Küchendienstleister Markas gemeinsam auch einen wichtigen Beitrag, um der Lebensmittelverschwendung entgegenzutreten und beteteilgen sich an der Initiative „United Against Waste“. In einer Aktionswoche wurde gezielt auf das Projekt und die damit verbundenen Ziele aufmerksam gemacht. Der nachhaltige Einsatz lohnt sich: Das EKH wurde dieses Jahr mehrfach ausgezeichnet, zählt etwa zu den nachhaltigsten Unternehmen 2021.



Seit 2006 besteht eine Kooperation zwischen dem Krankenhaus der Elisabethinen und dem Orden der Barmherzigen Brüder Österreich und deren Krankenhaus in St. Veit an der Glan.